

B-Mädels starten ins Regionalliga-Abenteuer

Fußball: Weitefelder Juniorinnen empfangen am Sonntag Wienau zum Derby – Vergleiche mit TuS-Frauen geben Zuversicht

Von Andreas Hundhammer

■ **Langenbach.** Der Frauen- und Mädchenfußball im TuS Weitefeld-Langenbach steht unmittelbar vor einer Premiere: Zum ersten Mal seit der Gründung der Abteilung im Jahr 2016 spielt eine Mannschaft in der B-Juniorinnen-Regionalliga und damit in der zweithöchsten Spielklasse dieser Altersstufe um Punkte. Und das gleich in einem Derby den SV Wienau – einen Westwälder Nachbarn, der sich in der jüngeren Vergangenheit bereits auf dieser Leistungsebene etabliert hat, und der am Sonntag (13 Uhr) auf dem Kunstrasen in Langenbach zu Gast ist.

In Ehrfurcht erstartet zumindest Steffi Hannemann aber nicht. „Wienau hat einige Spielerinnen aus der Mannschaft der Vorsaison verloren. Einige spielen jetzt bei den Frauen, andere sind nach Andernach gewechselt“, hält die 2. Vorsitzende, die auch dem Betreuerstab der Weitefelder B-Mädchen angehört, einen erfolgreichen Saisonstart für möglich. Aber ist davon auch die Mannschaft selbst überzeugt? „Wir müssen zusehen, dass wir die Aufregung bei den Mädels etwas einfangen“, will Hannemann in den zurückliegenden Tagen ein wenig Nervosität erkannt haben.

Dabei haben die 23 Spielerinnen im Kader in den zurückliegenden Wochen vor nicht zuletzt in diversen internen Vergleichen mit der eigenen ersten Mannschaft durchaus gezeigt, was in ihnen steckt. „Die Duelle verliefen immer recht ausgeglichen“, findet Hannemann, die anmerkt, dass auch die zurzeit in der Bezirksliga angesiedelten Frauen nach Höherem streben.

Nach der Zusammensetzung des Kaders gefragt, der sich am Ende der Saison im Idealfall für ein weiteres Jahr in der B-Juniorinnen-Regionalliga Südwest qualifiziert haben soll, bringt Hannemann immerzu auch das Thema „Jungs“ ins Spiel. So ist Noemi Schmidt etwa



Mit dieser Mannschaft geht der TuS Weitefeld-Langenbach in seine Premiersaison in der B-Juniorinnen-Regionalliga Südwest, hinten von links: Mia Händel, Zoe Schlatter, Annika Reichold, Joline Aurand, Chaline Igel; Mitte von links: Medienbeauftragter Mathias Keck, Emma Keck, Mirijana Ermert, Co-Trainer Bruno Euteneuer, Betreuerin Steffi Hannemann, Trainer Bayram Biyikli, Lina Malin Prinzen, Mia Euteneuer, Fitnesstrainer Patrick Igel; vorne von links: Maja Birk, Laura Schneider, Nina Müller, Laura Seeliger, Sophia Klein. Es fehlen: Elena Babic, Lara Lamm, Laura Meisner, Martina Messina, Noemi Schmidt, Leni Marie Schneider, Sally Fayn Schneider, Shamila Spica, Mia Zimmermann.

Foto: Jogi

deshalb nicht auf dem Mannschaftsfoto zu finden, weil sie an jenem Tag „bei den Jungs“ mitspielte, wie Hannemann erklärt. Denn im Mädchenfußball ist es üblich, dass besondere Talente meist zusätzlich noch in einer Jungenmannschaft zum Einsatz kommen, um in Sachen Tempo und Wettkampfhärte zuzulegen.

An ein höheres Tempo und härtere Zweikämpfe wird sich der Großteil der Weitefelder Mannschaft wohl noch gewöhnen müssen. Immerhin besteht das Team zum überwiegenden Teil aus jenen

Spielerinnen, die in der Vorsaison als C-Mädchen das Regionalliga-Ticket lösten und demnach nun vor ihrem ersten Jahr bei den B-Juniorinnen stehen.

Von außerhalb stoßen lediglich vier Neue hinzu, darunter Wunschspielerin Zoe Schlatter, die den TuS vor drei Jahren verließ, um sich in der Nachwuchsabteilung des 1. FC Köln weiterzuentwickeln. Zuletzt spielte sie bei den gleichaltrigen Jungen der JSG Wisslerland in der C-Jugend-Kreisliga mit. Auch Nina Müller ist härtere Schüsse bereits gewohnt, sie hütete bereits seit

längerem bei den männlichen Altersgenossen der JSG Siegtal/Heller das Tor. Vom SV Gehlert wechselte außerdem Maja Birk und Joline Aurand.

Geblieben ist derzeit Toptorjägerin Shamila Spica, die in der Vorsaison mit 58 Treffern für fast genau die Hälfte aller Tore verantwortlich zeichnete. Auf Gespür für gefährliche Situationen im gegnerischen Strafraum werden sie beim TuS auch in der Regionalliga setzen, wengleich das Ziel unabhängig davon „nur der Klassenverbleib sein kann“, wie Steffi Hannemann

betont. Um das zu schaffen, verzeichneten Bayram Biyikli und sein Trainerteam auf eine Sommerpause und baten die Mädchen wöchentlich neben zwei Einheiten auf dem Platz noch zu einer weiteren Lauf- und Krafteinheit am Wochenende.

In der Vergangenheit stieg in der B-Juniorinnen-Regionalliga Südwest in der Regel nur der Tabellenletzte ab. Das könnte sich in dieser Spielzeit jedoch ändern. Gut möglich, dass die Abschaffung der Juniorinnen-Bundesligen zur kommenden Saison einen vermehrten Abstieg nach sich zieht.

DJK erwartet in Runde zwei den Fast-Rheinlandmeister

Handball: Betzdorf freut sich auf nächsten Pokalfight

■ **Betzdorf.** Nach dem Erststundencoup gegen Fortuna Saarburg begrüßt die DJK Betzdorf im Pokalwettbewerb des Handballverbands Rheinland am Samstag in der heimischen Molzberghalle den nächsten Rheinlandligisten. Ab 16.30 Uhr geht es gegen die HSG Hunsrück um den Einzug in die dritte Runde. „Mit der HSG Hunsrück kommt

sicher einer der Favoriten auf die Meisterschaft der Rheinlandliga nach Betzdorf“, meint DJK-Coach Marco Cassens. Diese Einschätzung kommt nicht von ungefähr, immerhin schrammten die Gäste in der Vorsaison nur haarscharf am Titel vorbei. Der am Ende punktgleichen HSG Kastellaun-Simmern mussten die Hunsrücker aufgrund

einer minimal schlechteren Tordifferenz von nur drei Treffern den Vortritt lassen. „Die Rollen sind also klar verteilt. Als Underdog werden wir alle Hände voll zu tun haben, um uns zu behaupten“, ist sich Cassens sicher. „Aber genau darin liegt ja der Charme solch ungleicher Begegnungen.“

Charme hin oder her: „Es wird darauf ankommen, die Abwehr schnell und geschlossen zu verschieben und den Gegner auch im

Angriff vor wechselnde Herausforderungen zu stellen. Dazu braucht es schnelle Beine, Konzentration und wie immer jede Menge Leidenschaft“, zählt Cassens auf, was seine Mannen beherzigen müssen, um dem Gegner annähernd Paroli bieten zu können.

Das wird schwer genug, da die Betzdorfer mit Torhüter Mathis Weitz, Martin Remhoff sowie Felix und Max Henseler auf gleich vier ihrer Stammkräfte verzichten müs-

sen. „Hier werden andere Spieler Verantwortung übernehmen“, verspricht Cassens – das habe immerhin schon gegen Saarburg gut funktioniert.

„Wir gehen mit Respekt und großer Vorfreude in dieses Spiel“, sagt Cassens. „Und wenn es uns gelingt, das eine oder andere für die kommende Landesliga-Saison auszuprobieren, hat sich das Ganze für uns schon gelohnt.“

Andreas Hundhammer

„Smasher“ wollen auch diesmal vorne mitmischen

Badminton: Betzdorfer starten daheim gegen Regionalliga-Absteiger in die neue Oberliga-Saison

■ **Betzdorf.** Die Oberliga-Mannschaft des BC „Smash“ Betzdorf startet an diesem Samstagabend in die neue Badminton-Saison. Und das gleich gegen einen vermutlich eher schwereren Brocken. Denn zu Gast in der Großsporthalle in Gebhardshain ist ab 18 Uhr Regionaliga-Absteiger TB Andernach.

Nachdem Nils Schönborn aus beruflichen Gründen in den Frankfurter Raum zum TuS Schwanheim gewechselt ist und Thomas Knaack aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei jedem Spiel zur Verfügung steht, mussten sich die „Smasher“ um Alternativen kümmern – und wurden beim RTG Weidenau gleich doppelt fündig. Zum einen neben Lucas Zimmermann, der die „Smasher“ nunmehr als Kapitän anführt, künftig auch dessen Bruder Max für die Betzdorfer auf der laut BC-Pressewartin Melanie



Doppel-Spezialist Lucas Zimmermann führt die Oberliga-Mannschaft des BC „Smash“ Betzdorf nunmehr als Kapitän an – und freut sich, dass auch sein Bruder Max fortan im selben Team spielen wird.

Foto: balu

Schulz für ein „feines Händchen und viel Talent“ bekannt sei. Ebenfalls aus Weidenau stößt Wojciech Lenartowicz hinzu, der „spielerisch wie auch menschlich eine Bereicherung für den Verein“ darstelle, so Schulz, und voraussichtlich ne-

ben Einsätzen in der Oberliga auch die zweite Mannschaft in der Rheinlandliga unterstützen wird. Erhalten geblieben sind die Routiniers Przemyslaw Urban und Markus Wüst sowie Youngster Mika Schönborn.

Für die Positionen bei den Frauen haben die Betzdorfer derweil Zuwachs erhalten. Neben den etablierten Lisa Löhr, Melanie Schulz und der noch angeschlagenen Nina Stahl steht bald auch Sonja Maus zur Verfügung, die zuletzt für den Kölner FC BG spielte, aufgrund der Geburt ihres Sohnes jedoch zwei Jahre lang nicht zum Schläger gegriffen hat und erst demnächst wieder ins Training einsteigen wird.

Nachdem die „Smasher“ in der zurückliegenden Spielzeit ganz selbstbewusst vom „Aufstieg in die Regionalliga“ geträumt hatten, letztlich aber als Vizemeister dem Post SV Ludwigshafen zu dessen Rückkehr in ebenjene Spielklasse gratulieren mussten, wollen die Betzdorfer auch diesmal zumindest ein Wörtchen mitreden im Titelrennen. „Ziel ist es auf jeden Fall unter den ersten Drei zu stehen und im Aufstiegsrennen oben mitzumischen“, sagt Melanie Schulz. Als wohl härtesten Konkurrenten schätzt sie Aufsteiger PSV Saarbrücken ein, der sich „nochmal ordentlich verstärkt“ habe.

Andreas Hundhammer

Mudersbach muss zum nächsten Hochkaräter

Fußball-Berzirksliga: SG ist zu Gast bei RW Hünsborn

■ **Mudersbach/Brachbach.** Geht es nach André Stoffel, so hat es die SG Mudersbach/Brachbach in Staffel 5 der Fußball-Berzirksliga Westfalen in den ersten Wochen der Saison fast ausschließlich mit Mannschaften zu tun, die zum Kreis der Favoriten gehören. Und auch das nächste Duell hält einen Gegner dieser Kategorie bereit, wenn es für die Kombinierten von der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen am Sonntag ab 15 Uhr beim Landesliga-Absteiger Rot-Weiß Hünsborn um die nächsten Punkte geht.

„Hünsborn war vor der Saison für mich neben Freudenberg der Aufstiegsaspirant Nummer eins, sie haben sich unwahrscheinlich gut verstärkt“, meint SG-Trainer Stoffel. Freudenberg hat seine Mannschaft am ersten Spieltag bereits das Nachsehen gegeben (3:1). Und auch in den anderen Begegnungen – mit Ausnahme des zu wiederholenden Derbys gegen den FC Freier

Weitefelder Jungspunde legen los

Tischtennis-Oberliga: TuS will nach Rückkehr vor allem Erfahrung sammeln

■ **Weitefeld.** Nach einjähriger Abstinenz kehrt der TuS Weitefeld-Langenbach an diesem Samstag mit dem Heimspiel gegen den TTC Oggersheim (19 Uhr) in die Tischtennis-Oberliga Südwest zurück. Eine Rückkehr bedeutet die Begegnung dabei auch für René Wallmeroth. „Wir wollen das Beste rausholen, von Lerneffekten profitieren und uns dadurch weiterentwickeln“, erwartet Weitefelds Einser eine schwierige Saison.

Nach einem Jahr beim SV Windhagen, der sich im Sommer aus der Oberliga zurückzog, hat sich Wallmeroth also wieder dem TuS angeschlossen und ist nunmehr der mit Abstand erfahrenste Akteur in den Weitefelder Reihen. Im Oberliga-Team gesetzt sind neben ihm noch Paul Richter und der erst 14-jährige Phil Schweitzer. Den letzten freien Platz im künftig nur noch vier Mann umfassenden Spieltagsaufgebot wird ein Aufsteiger aus der zweiten Mannschaft einnehmen. Hier dürfte Felix Meyer grundsätzlich die erste Wahl sein, aber auch Filip Flemming und der routiniertere Jonas Röhrig, der wegen seiner Master-Thesis derzeit kürzertritt, sind Kandidaten.

Wie auch immer sich das Team an den jeweiligen Spieltagen zusammensetzt, die Weitefelder werden in den meisten Fällen krasser Außenseiter sein. „Insbesondere gegen Nassau und Frankenthal“, nennt Wallmeroth die Titelfavoriten. Die größten Siegchancen rechnet er sich und seinen Mitstreitern logischerweise gegen die Mitaufsteiger Finthen, Mündersbach und Heusweiler aus und glaubt zudem, dass sich bei drei Absteigern nur einer der Neulinge ein weiteres Jahr in der Oberliga sichert.

Eher nicht im Abstiegskampf zu erwarten sein wird der erste Gegner des TuS, auch wenn die Oggersheimer im Vergleich zur Vorsaison zwei Leute ausgetauscht haben, wodurch Francesco Maragioglio vom hinteren ins vordere Paarkreuz gerückt ist. Gegen ihn traut Wallmeroth sich und Paul Richter etwas zu, genauso wie Youngster Phil Schweitzer in beiden Duellen im hinteren Paarkreuz. Ob Felix Meyer oder Filip Flemming an Tisch vier zum Einsatz kommen, steht noch nicht fest. So oder so dürften es beide schwer haben – ebenso wie Wallmeroth und Richter vorne gegen Einser Pawel Foltanowicz.

Andreas Hundhammer

Grund (wir berichteten) – trafen die Mudersbacher wahlweise auf „Geheimfavoriten“ (Rüblinghausen, 1:3-Niederlage) oder einen weiteren „absoluten Topfavoriten“ (Wenden, 2:2), wie Stoffel die jeweiligen Kontrahenten vorher jeweils bezeichnete.

Was Hünsborn betrifft, hätte der SG-Trainer den Rot-Weißen mehr als die sieben Punkte zugetraut, die sie in bislang vier Spielen holten. „15 neue Spieler muss man offenbar auch erst mal unter einen Hut bringen“, vermutet Stoffel, dass sich die Gastgeber nach dem Umbruch noch finden müssen. „Von daher sehe ich uns da auch zwar in der absoluten Außenseiterrolle, aber sicherlich nicht ganz chancenlos.“

Personell bieten sich Stoffel zwei Optionen mehr als in der Vorwoche. Kevin Maag kehrt nach seiner Gelb-Rot-Sperre ins Aufgebot zurück, ebenso Sven Trottner.

Andreas Hundhammer